



01.03.2013 | Nr. 121/13

Heike Franzen: Nun wissen wir, wo die fehlenden Stellen für die Oberstufen an Gemeinschaftsschulen herkommen sollen

CDU-Bildungsexpertin Heike Franzen hat SPD, Grünen und SSW vorgeworfen, die kleinen Schulstandorte im Land für ihre personalintensiven Maßnahmen an großen Schulzentren und kleinen Oberstufen bluten zu lassen:

„Professor Wendes Pläne erfordern viel mehr Personal, als sie öffentlich darstellt. Dieses Personal will sie nun von den kleinen Schulstandorten abziehen“, erklärte Franzen in Kiel mit Blick auf den Artikel der Lübecker Nachrichten (Seite 13) von heute (01. März 2013).

Damit verabschiedeten sich SPD, Grüne und SSW endgültig vom Prinzip „Kurze Beine – kurze Wege“. Darüber hinaus enttäuschte Wende die engagierten Mitglieder des „Netzwerk Dorfschulen“, denen sie zuletzt mehrfach durch ihre Aussagen Hoffnung gegeben habe.

„Die Ministerin hat die von Schließung bedrohten Schulen aufgefordert, für das Land kostenneutrale pädagogische Konzepte zu entwickeln. Dann bestünde eine Chance für die Standorte. Jetzt erfahren sie aus der Zeitung, dass Wende Ausnahmeregelungen betroffener Schulen mit der Begründung ablehnt, dass diese auf Kosten gut aufgestellter Schulen gingen“, erklärte Franzen.

Wenn die Bildungsministerin eine Zusammenfassung von Standorten ankündige, um Lehrerstellen sinnvoller einzusetzen, dann versuche sie damit nur, ihre wahren Beweggründe zu verschleiern:

„Erst in der vergangenen Woche hat Wende für die Schaffung neuer kleiner Oberstufen plädiert, deren pädagogische Sinnhaftigkeit von allen Experten in Frage gestellt wird. Diese Oberstufen erfordern mindestens 90 Lehrerstellen. SPD, Grüne und SSW haben 20 bewilligt. Nun wissen wir, wo die fehlenden Stellen herkommen sollen“, so Franzen.